

# PFARREAKTUELL

Der Pfarrbrief der Pfarren **Höflein, Kritzendorf, St. Martin** und der **Stiftspfarrne Klosterneuburg**

SCHLOSSPARK LAXENBURG

**IN DIE WELT HINAUS** Seite 2  
**KIRCHENJAHR** Seite 7  
**GEBET** Seite 9

**HÖFLEIN** S10

**KRITZENDORF** S14

**ST. MARTIN** S17

**STIFT** S23



# GRÜSS GOTT

... und herzlich willkommen zur neuesten Ausgabe von „Pfarre Aktuell“, dem Magazin der vier Klosterneuburger Pfarren Höflein, Kritzendorf, St. Martin und der Stiftspfarrkirche Klosterneuburg. Diese Ausgabe steht unter dem Thema „In die Welt hinaus ins Leben“. Die Worte sind dem Schlussgesang der „Deutschen Messe“ von Franz Schubert entnommen. Wir laden Sie ein, gemeinsam mit uns das Leben in all seinen Facetten zu entdecken.

Weiters werden wir in dieser Ausgabe das Leben in vier verschiedenen Pfarren vorstellen. Wir möchten Ihnen einen Einblick in die vielfältigen Erfahrungen und Geschichten bieten, die das Leben in unseren Gemeinden prägen.



Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und hoffen, dass Sie durch „Pfarre Aktuell“ neue Perspektiven für Ihren persönlichen Glauben und Ihr eigenes Leben entdecken können.

Ich lade Sie herzlich zum Neujahrsempfang der vier Klosterneuburger Pfarren Höflein, Kritzendorf, St. Martin und der Stiftspfarrkirche Klosterneuburg am Mittwoch, **31. Jänner 2024**, um 19:00 im Pfarrzentrum Schiefergarten ein.

Ich wünsche Ihnen ein von Gottes Segen getragenes und von Zuversicht erfülltes Neues Jahr 2024!

Ihr Pfarrer  
**Reinhard Schandl**

## IN DIE WELT HINAUS INS LEBEN

Zu Beginn eines Jahres, wenn die Tage wieder länger werden und es Frühling wird nach den kalten, dunklen Wintertagen, die wir doch überwiegend drinnen in unseren Wohnungen verbracht haben, sehnen wir uns nach Sonne, Licht und Luft. Wir wollen wieder raus in die Welt, wollen frei sein und Neues erleben. Wir spüren ein Gefühl von Aufbruch und Neubeginn. Wir sind motiviert, etwas oder uns selbst zu verändern. Dieser Wunsch nach Veränderung und der Drang, Neues zu entdecken, sind tief in uns verwurzelt. Wie oft träumen wir davon, aus „unserer Komfortzone“ auszubrechen und überlegen uns, was wir neu beginnen könnten, anders machen könnten oder welche neuen Herausforderungen uns reizen würden.

Doch der Aufbruch in unbekannte Gefilde, in ein neues Kapitel unseres Lebens erfordert Mut und Vertrauen. Denn das Verlassen der gewohnten Routine ist nicht einfach und Angst vor dem Unbekannten oder davor zu scheitern, Selbstzweifel und mangelndes Selbstvertrauen treten recht schnell in den Vordergrund. Und wenn dann noch äußerliche Hindernisse wie



finanzielle Einschränkungen oder gesellschaftliche Erwartungen dazukommen, die uns daran hindern, den gewünschten Aufbruch zu wagen, lassen wir es lieber gleich sein.

Vielleicht müssten wir aber als Christinnen und Christen nichts anderes tun, als zu sagen: „Der Aufbruch in unbekannte Gefilde, in ein neues Kapitel unseres Lebens erfordert Mut und Gottvertrauen“.

Gottvertrauen kann für mich eine Quelle der Stärke und des Trostes sein. Es ermöglicht es mir, mit Zuversicht und Hoffnung in die Welt und an die in die Veränderungen meines eigenen Lebens zu gehen; im Glauben und im Bewusstsein, dass ich nicht allein bin und dass Gott mir hilft, mich unterstützt und lenkt.

Gottvertrauen kann mir innere Ruhe und Gelassenheit schenken, selbst in schwierigen Zeiten, denn ich darf meine Ängste und Sorgen Gott überlassen.

Gottvertrauen kann mich ermutigen, optimistisch zu bleiben und an eine positive Zukunft zu glauben.

Mit Gottvertrauen in die Welt und ins Leben zu gehen, gibt mir Halt, Orientierung und Hoffnung.

Jeder Aufbruch, jeder Schritt ins Unge-  
wisse erfordert zweifellos Mut und Ent-  
schlossenheit. Aber mit Gott an meiner  
Seite kann ich mich leichter meinen Äng-  
sten stellen und den Mut finden, Neues zu  
beginnen. Ich darf mich persönlich weiter-  
entwickeln, meine Träume verwirklichen  
und ich kann zu einem Motor für soziales  
Engagement und positive Veränderungen  
in der Gesellschaft werden.

Also, worauf warten wir noch?

Warum machen wir nicht mal wirklich ernst  
mit den Vorsätzen fürs neue Jahr, mit den  
Träumen von einem etwas anderen, einem  
echteren, veränderten Leben?

Lassen Sie uns den Aufbruch wagen und in  
Gottvertrauen „in die Welt hinaus ins Le-  
ben“ gehen, denn ich weiß, Gott hat „mein

Fleh'n vernommen“ und begleitet mich,  
wohin ich auch gehe.

Die Zitate „in die Welt hinaus ins Leben“  
und „mein Fleh'n vernommen“ sind aus  
dem Schlusslied der Schubert-Messe.  
(GL 711,7)

**Annette Fritsch-Langer**

## DAS WAGNIS „LEBEN“ WAGEN

Es ist so weit. Meine Kinder sind erwach-  
sen. Sie gehen nun ihren eigenen Weg. Sie  
ziehen aus, ergreifen ihren Beruf, leben in  
Partnerschaft und Beziehung.

So viele Gedanken schwirren in meinem  
Kopf herum. Habe ich sie auf das Leben  
gut vorbereitet? Nehmen sie Traditionen  
und Bräuche aus meiner Kindheit in ihr Le-  
ben mit? Kann meine Glaubenserziehung  
in ihrem weiteren Leben Früchte tragen,  
weiterwachsen? Werden sie in einer Welt,  
in der das Wir dem Ich gewichen ist, be-  
stehen?

Das Leben, das ich in meiner Kindheit  
leben durfte, hat mich bis heute tief ge-  
prägt. Wohl behütet in der Fürsorge mei-  
ner Mutter, lange Gespräche mit meinem  
Vater, gemeinsame Essenszeiten, Rituale  
und Bräuche, Zeit zum Spielen, Zeit für  
sich selbst, Zeit für die Musik. Meine Kind-  
heit kann ich in drei Worte zusammenfas-  
sen: Geborgenheit – Ruhe – Struktur.

Wenn meine Kinder nun hinaus ins Leben  
gehen, hoffe ich, dass ich ihnen ein Stück  
meiner Kindheit mitgeben kann. Ich habe  
mein Bestes gegeben.

Auch für mich eröffnet sich eine neue  
Welt. Sich einlassen auf die Wünsche und  
Ideen der eigenen Kinder und deren Part-  
ner/Innen.

In die Welt hinaus ins Leben heißt für mich:



Immer ein offenes Ohr für die Anliegen  
meiner Kinder und deren Partner/Innen  
zu haben. Ich möchte weiterhin der Fels  
in der Brandung sein, so wie meine Mutter  
bis heute dieser Fels ist. Sie ist immer da,  
wenn ich sie brauche. Ich möchte weiter-  
hin eine gute ZuhörerIn sein, so wie mein  
Vater jeden Freitagabend am Küchentisch  
mit uns bis in die Nacht hinein Gespräche  
führte und einfach zuhörte.

Das Wagnis LEBEN wagen.

Mit einem kurzen Gebet von Edith Stein  
möchte ich meine Gedanken zum Thema  
„In die Welt hinaus ins Leben“ abrunden.

*Ohne Vorbehalt und ohne Sorgen  
leg ich diesen Tag in deine Hand.*

*Sei mein Heute, sei mein gläubig Morgen,  
sei mein Gestern, das ich überwand.*

*Frag mich nicht nach meinen  
Sehnsuchtswegen,  
bin aus deinem Mosaik ein Stein.*

*Wirst mich an die rechte Stelle legen,  
deinen Händen bette ich mich ein.*

**Maria Valachovic**



# ALS TEAM GEMEINSAM AUFTRETEN

Die gebürtige Klosterneuburger Don Bosco-Schwester Elisabeth Siegl ist Schulseelsorgerin und Religionslehrerin in Vöcklabruck und hat ein für eine Ordensfrau eher ungewöhnliches Hobby: Sie ist begeisterte Fußballerin bzw. Fußballtrainerin. Schon der Vater und Großvater seien begeisterte Fußballfans gewesen; vorwiegend der SK Rapid hatte es ihnen angetan – was auch die Frage nach dem Lieblingsclub von Sr. Elisabeth erübrigt.

Der Weg in den Orden war für Sr. Elisabeth Siegl nicht von Anfang an vorgegeben. Obwohl ihr Elternhaus der Kirche nahestand, war es nicht streng religiös. „Kirche und Glaube waren mir immer wichtig, deswegen bin ich auch nach der Matura Religionslehrerin geworden. Aber Ordensfrau werden, das war kein Ziel von mir.“ Vier Jahre lang unterrichtet sie in Wien. „Ich fragte mich, wie kann der Umgang mit Jugendlichen gut gelingen? In dieser Zeit habe ich Don Bosco kennengelernt, seine Lebensgeschichte und seine Verbindung zwischen Spiritualität und Pädagogik, und ich habe mir gedacht, er hat die perfekte Antwort. Ich finde seinen Umgang mit jungen Menschen heute noch genial.“

Schließlich habe sie sich für die Don Bosco Schwestern entschieden. „Ich habe gemerkt, Gott zwingt mich nicht, aber er lädt mich ein, diesen Schritt zu tun.“ Ihre Ewige Profess hat sie am 8. September 2012 in der Stiftskirche Klosterneuburg abgelegt.

Heute lebt Sr. Elisabeth als Religionslehrerin und in der Schulpastoral der Don Bosco Schulen in Vöcklabruck. Der Leiter des Vereins SC Schwanenstadt-Ladys hatte von der Fußballbegeisterung der Ordensschwester gehört und sie um Unterstützung gebeten. Daraus wurde der VBSC Vöcklabruck, den Sr. Elisabeth mittlerweile als Trainerin betreut; zweimal in der Woche wird trainiert. „Natürlich haben Ordenstermine Vorrang. Aber Don Bosco hat mit seinen Schützlingen auch Fußball gespielt. Das ist also durchaus salesianisch.“



Zur Frage, wie viele Rote Karten sie bisher auf dem Fußballplatz kassiert habe, meint Sr. Elisabeth: „Zum Glück noch keine einzige. Ich habe in meinem Leben zweimal eine Gelbe bekommen.“ Ob man als Ordensfrau fairer spielt? „Wahrscheinlich. Vielleicht denkt man prinzipiell etwas fairer über Menschen. Aber ich möchte auch nicht sagen, dass die anderen weniger Fair Play haben.“

2020 erhielten sie und der Club den Solidaritätspreis der Diözese Linz. „Wir wollten von Anfang an zeigen, was ein Fußballverein gesellschaftlich bewirken kann, nämlich Menschen mit hineinzunehmen, um ihnen Integration zu ermöglichen. Die Herkunft, der Beruf oder die soziale Schicht der Spielerinnen sind nicht von Bedeutung, jede ist gleich viel wert. Man wird nicht gefragt, was man tut oder welche Lebenseinstellungen man hat, sondern es geht ums Fußballspielen. Das ist das Geniale für mich am Fußballspielen, dass es eigentlich immer integrativ wirken kann,

weil man sich auf der Ebene Fußball trifft. Es ist ein Spiel auf gleicher Augenhöhe.“

Gleiche Augenhöhe – das ist auch das Stichwort, das Sr. Elisabeth mit Kirche und Glauben verbindet. „Wir sind alle Menschen, die gleichwertig und gleich würdig sind in Bezug auf unseren Schöpfer, der uns liebt, so wie wir sind. Und diese Idee nehmen wir auch in das Fußballspielen hinein, wo man das auch ganz praktisch leben kann“, sagt die Don Bosco Schwester. „Man kann nur gewinnen, wenn man als Team gemeinsam auftritt, wenn jeder seinen oder jede ihren Platz hat. Egal, ob sie oder er am Spielfeld ist oder auf der Ersatzbank, es ist einfach jede und jeder auf seine Weise wichtig.“

Wenn man Kirche nicht hierarchisch sieht, sondern als Glaubensgemeinschaft um Jesus herum, dann ist dies das Prinzip. Und dann wäre Jesus der Trainer.“

**Reinhard Schandl**

# VERGESSENEN KINDERN FLÜGEL GEBEN

Concordia wurde 1991 von P. Georg Sporschill SJ gegründet, heute ist P. Markus Inama SJ Vorstandsmitglied der Hilfsorganisation.

Seit dem Jahr 2000 unterstützt das Stift Klosterneuburg die Arbeit von Concordia

Ort. „Die Unterstützung von Concordia ist uns seit vielen Jahren ein großes Anliegen.

Es ist immer wieder schön zu sehen, wie die Spenden bei den Menschen vor Ort ankommen und wie sich die Projekte weiterentwickeln“, so Propst Anton.

EU und pro Russland, ein Land in ambivalenter Gefahr durch die Nähe zur Ukraine, ein korruptes Land, ein Land mit viel Armut und Elend. Andererseits ein aufstrebendes und hoffnungsvolles Land mit starken und gastfreundlichen Menschen sowie eindrucksvolle Einblicke in den Arbeitsalltag von Concordia: Menschen, die mit Professionalität und Leidenschaft individuell und genau dort helfen, wo Hilfe benötigt wird. Menschen, die mit Herzblut bei der Sache sind, deren Augen strahlen, wenn sie von gelungenen Projekten erzählen, aber auch Tränen, wenn sie von besonders schlimmen Fällen berichten. Drei Tage lang zeigten Viorica Matas und Tatiana Baltă, die beiden Geschäftsführerinnen der Concordia Sozialprojekte, sowie Bernhard Drumel, Geschäftsführer von Concordia International, wie mit maßgeschneiderten Hilfspaketen Kindern und Jugendlichen, Familien und auch älteren Menschen vor Ort geholfen wird. Hier werden Kindern Flügeln gegeben, wie es Concordia-Chef Bernhard Drumel beschrieben hat, und er ergänzt: „Die Flügel sind schon da, wir helfen ihnen dabei, die Flügel auszubreiten.“

**Reinhard Schandl**



Propst Anton Höslinger und Bernhard Drumel

Sozialprojekte mit dem dafür gegründeten Verein „Ein Zuhause für Straßenkinder“ mit über 200.000 Euro im Jahr. Ein Viertel der Einnahmen des Adventmarktes der Stiftspfarr Klosterneuburg kommt jährlich Concordia zugute, ebenso sämtliche Kollekten bei Taufen und Trauungen in der Stiftskirche.

Seit 2004 ist Concordia in der Republik Moldau aktiv und mittlerweile die größte Hilfsorganisation im Land. Im Jahr 2022 konnten die 230 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 83 Ehrenamtliche der Concordia Sozialprojekte Moldau insgesamt rund 7.500 Menschen mit ihren maßgeschneiderten Programmen helfen. Seit dem Kriegsausbruch in der Ukraine im Februar 2022 konnte Concordia rund 500 „Gastfamilien“ aus der Ukraine unterstützen und leistete rund 15.000 ukrainischen Geflüchteten humanitäre Hilfe.

Regelmäßig macht sich eine Gruppe rund um Propst Anton Höslinger ein Bild vor

Im Oktober 2023 war eine Gruppe aus Klosterneuburg in Moldau und erlebte einerseits ein gespaltenes Land zwischen pro



Die Delegation des Stiftes Klosterneuburg mit Kindern und Betreuerinnen von Concordia



# HINAUS INS LEBEN



St. Vitus von oben – Da gibt es die Kirche, das Gotteshaus, da sieht man einen Teil des Friedhofs und man hat einen schönen frühsummerlichen Blick auf Kritzendorfs Häuser, Weingärten und Felder.

Gerade beim zweiten Bild mit den Gräbern ist der steil nach oben zeigende Kirchturm ein Symbol für die Vertikale, in dieser Perspektive ein Memento für den Weg aus der Erde, dem Irdischen, in die blauen Sphären, in den Himmel. Die von Franz Schubert besungene Himmelslust weist auf eine Vertikale hin, die über unser Leben hinausgeht. Sie enthält aber auch eine Horizontale, die im ersten Bild zum Ausdruck kommt: Das Leben der Menschen in ihren Häusern, mit der Arbeit in den Fluren und Feldern, aber auch eingebettet in die Natur.

Wenn wir nach der gemeinsamen Feier der Erinnerung an das Letzte Abendmahl (und alles, was dann folgte bis zur Aufer-

stehung Jesu) die Kirche verlassen, sollte uns die Himmelslust Kraftquelle sein für die „Horizontale“, also für alles Irdische, für unseren Alltag, die Familie, Nachbarn, den Beruf – was unser Leben halt ausmacht. Dass wir es mit Freude leben und gestalten und gestärkt durch die Lust auf den Himmel auch die schwierigen und weniger angenehmen Aspekte unseres Menschenlebens ertragen.

Die Himmelslust sollte uns aber auch im vertikalen Sinn in diesem Leben nicht vergessen lassen, dass wir in der Vorfreude der Auferstehung leben. Bei der wir nicht wissen, wie das sein wird, wo wir aber vertrauen und glauben, dass alles gut wird und wir in Gott geborgen sind.

Ob „vertikal“ oder „horizontal“, jedenfalls ist wichtig: In die Welt hinaus, nicht drinbleiben in der Kirche.

**Christian Jochum**



# KIRCHENJAHR

Jahres- und Lebensrhythmus sind stark vom Ablauf des kirchlichen Jahres mit seinen Riten und Festen geprägt. Diese geben Halt, schenken Geborgenheit. Der Festrhythmus des Kirchenjahres bestimmt in unserer westlichen Welt nach wie vor auch das bürgerliche Jahr. Von der Substanz der christlichen Feste, der Feiertage und Sonntage des Kirchenjahres, ihrem Sinn und ihrem Brauchtum, leben die Menschen unseres Kulturkreises.

## 6. Jänner – Erscheinung des Herrn

Epiphanie, das Fest der Erscheinung des Herrn, führt Magier aus dem Osten zum neu geborenen göttlichen Kind. Sie wagen es, aufzubrechen, im Blick auf den leuchtenden Stern einen unbekanntem Weg zu gehen. Sie huldigen dem Kind und kehren auf einem anderen Weg in ihre Heimat zurück.



Heute stehen wir anstelle der Magier an der Krippe. Weihnachten öffnet unser Herz, prägt unser weiteres Leben und schenkt uns neue Orientierung. Weihnachten verleiht uns die Kraft auf einem „anderen Weg“, nämlich von Christus durchdrungen und verwandelt, in den Alltag zurückzukehren.

Erscheinung des Herrn ist der Jahrestag der Heiligsprechung des hl. Leopold. Leopold III. wurde schon bald nach seinem Tod als „der Fromme“ bezeichnet, sein Grab wurde zur Wallfahrtsstätte. Am 6. Jänner 1485 erfolgte die Heiligsprechung durch Papst Innozenz VIII.

### Höflein:

6. Jänner: **9:00** (!) Hl. Messe, danach Neujahrsempfang der Ortsvorsteherin im Kindergarten, Bahnstraße 91.

### Kritzendorf:

6. Jänner: 10:00 Hl. Messe

### St. Martin:

6. Jänner: 9:30 Hl. Messe

### Stiftspfarr:

5. Jänner: 17:15 Erste Pontifikalvesper, 18:00 Hl. Messe.

6. Jänner: 9:00 Hl. Messe, 11:00 Pontifikalamt, 17:00 Zweite Pontifikalvesper, 18:00 Familienmesse.

## 2. Februar – Darstellung des Herrn

Das Fest der „Darstellung des Herrn“ wird am 2. Februar, vierzig Tage nach Weihnachten, als Abschluss der weihnachtlichen Festzeit gefeiert.



Wie alle jüdischen Eltern bringen Maria und Josef ihren Sohn Jesus 40 Tage nach seiner Geburt in den Tempel und weihen ihn Gott. Maria und Josef erfüllen mit ihrem Gang in den Tempel ihre religiöse Pflichten und bekennen gleichzeitig, dass ihr Sohn Kind Gottes ist. Nicht ihre eigenen Vorstellungen werden seinen weiteren Lebensweg bestimmen, sondern die Pläne Gottes. In wenigen Jahren wird er sich entfalten und seinen eigenen Weg gehen. Die Eltern werden es schmerzvoll erleben. Im Tempel treffen Maria und Josef auf zwei betagte Personen: Simeon und Hanna erkennen in dem Kind den lange ersehnten Erlöser Israels, worauf ihr Volk Jahrhunderte lang gewartet hat. Simeon fasst seine Dankbarkeit gegenüber Gott in Worte: „Meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast.“ (Lk 2,30-31)

### Stiftspfarr:

2. Februar: 18:00 Kerzensegnung beim Verduner Altar, Prozession im Kreuzgang, Pontifikalmesse.

Anschließend: Freund(t)-Musik: Johann Sebastian Bach (1685–1750): Kantate „Ich habe genug“, BWV 82

## Österliche Bußzeit

Mit dem Aschermittwoch am 14. Februar beginnt die Österliche Bußzeit, die Fastenzeit.

Die Zeit der vierzig Tage vor Ostern, die Österliche Bußzeit, ist keine Zeit äußerlicher Riten. Hunderte Jahre vor Jesus kritisierte bereits der Prophet Jesaja die grantigen Gesichter der Leute, die ihre religiöse Praxis öffentlich zur Schau stellen: „Ist das ein Fasten, wie ich es liebe: wenn man den Kopf hängen lässt, so wie eine Binse sich neigt, wenn man sich mit Sack und Asche bedeckt? Nennst du das ein Fasten und einen Tag, der dem Herrn gefällt? Nein, das ist ein Fasten, wie ich es liebe: die Fesseln des Unrechts zu lösen, die Stricke des Jochs zu entfernen, die Versklavten freizulassen, jedes Joch



zu zerbrechen, an die Hungrigen dein Brot auszuteilen, die obdachlosen Armen ins Haus aufzunehmen, wenn du einen Nackten siehst, ihn zu bekleiden und dich deinen Verwandten nicht zu entziehen.“ (Jes 58,5-7)



Fasten im biblischen Verständnis will dazu helfen, das Leben neu auf Gott hin auszurichten. Umkehr und Buße stehen im Mittelpunkt. Das Fasten kann dabei natürlich hilfreich sein. Buße bedeutet, dass der Mensch seinem Leben eine Richtungsänderung gibt. Der Prophet Joël beschreibt das biblische Verständnis von Buße folgendermaßen: „Zerreißt eure Herzen, nicht eure Kleider, und kehrt um zum Herrn, eurem Gott!“ (Joël 2,13)

Die Österliche Bußzeit ist eine Einladung, Dinge in Ordnung zu bringen, die schon längst fällig sind. Folgen wir dieser Chance!

### **Karwoche und Ostern**

Karfreitag und Ostern, Kreuz und Auferstehung Jesu sind das Geheimnis unseres Glaubens: „Deinen Tod, o Herr, verkünden wir“, bekennen wir „und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit“.

Erstaunt erlebten vor etwa 1.990 Jahren die Bewohner Jerusalems den Einzug Jesu in Jerusalem. Auf einem Esel reitend wird er vom Volk bejubelt und von den Mächtigen misstrauisch beobachtet. Danach hat er mit den Seinen ein Abschiedsmahl gehalten. Den eigenen Tod bereits deutlich vor Augen, gibt er diesem eine universale Deutung: nicht nur für seine Jünger oder für jene Menschen, die mit ihm unterwegs waren, sondern für alle Menschen. Zu Jesu Tod muss jeder Christ immer wieder Stellung beziehen: „Deinen Tod, o Herr, verkünden wir“.

Christus konnte der Tod nicht festhalten. Göttliche Lebenskraft kann der Tod nicht binden, göttliche Lebenskraft fesselt den Tod. Das feiern wir zu Ostern, und täglich, in jeder Eucharistie. Christus, der auferstanden ist, lebt in einer uns ganz unbegreiflichen Weise und ist uns ganz nahe. Das Bekenntnis zu seiner Auferstehung ist Ausdruck der Gewissheit seiner Gegenwart: „deine Auferstehung preisen wir“. Wer den Zuruf „Geheimnis des Glaubens“ mit dem Bekenntnis zu Jesu Tod und Auferstehung beantwortet, der denkt nicht nur zurück an das, was vor etwa 1.990 Jahren in Jerusalem geschah. Wir leben in der Gewissheit, dass der Auferstandene heute mit uns unterwegs ist. Wir vertrauen auf



seine Gegenwart, bitten ihn, dass er unser gedenkt und aus allem Bösen herausreißt und uns neues Leben schenkt. Diese Zuversicht begleitet uns, „bis du kommst in Herrlichkeit“.

„Deinen Tod, o Herr, verkünden wir und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit“ – das ist das Geheimnis unseres Glaubens. Der Auferstandene ist unter uns gegenwärtig; er spricht zu uns in seinem Wort; auf seinen Namen werden wir getauft; er reicht uns seinen Leib und sein Blut als Nahrung und Trank für unser Leben. Und am Ende unseres irdischen Lebens wird sich auch an uns Auferstehung ereignen – denn dann werden wir „immer beim Herrn sein“ (1Thess 4,18).

### **Vierter Sonntag der Osterzeit**

Der Vierte Sonntag der Osterzeit am 21. April ist der Sonntag des Guten Hirten. An diesem Sonntag betet die Kirche inständig um geistliche Berufungen.

Die einen sehen den Geistlichen als Manager eines vielgliedrigen Unternehmens, kirchliche Insider aufgrund seiner Weihe als Gottesmann. Manch einer meint, seine Aufgabe bestünde hauptsächlich aus Beten und der Feier der Heiligen Messe.





Priestersein im 21. Jahrhundert: Gebet, Feier der Sakramente, für die Menschen da sein, ihnen zuhören, mit ihnen leben, ihre Sorgen und Probleme wahrnehmen und mit Gott in Berührung bringen – das sind einige Momente dieses Berufs. Dazu kommen noch die vielfältigen Aufgaben in der Verwaltung einer Pfarrgemeinde.

Ein Text aus dem 5. Jahrhundert fasst dies alles treffend zusammen. Der hl. Augustinus (354-430) spricht in einer Predigt am Jahrestag seiner Bischofsweihe folgendermaßen über seine Tätigkeiten: „Unruhestifter zurechtweisen, Kleinmütige trösten, sich der Schwachen annehmen, Gegner widerlegen, sich vor Nachstellern hüten, Ungebildete lehren, Träge wach-

rütteln, Händelsucher zurückhalten, Eingebildeten den rechten Platz anweisen, Streitende besänftigen, Armen helfen, Unterdrückte befreien, Gute ermutigen, Böse ertragen, und – ach – alle lieben!“ (Sermo 340,3).

Am Vierten Sonntag der Osterzeit wird uns das Bild des Guten Hirten vor Augen gestellt.

Christus alleine ist DER Gute Hirte: „Ich bin der gute Hirt. Ich kenne die Meinen, und die Meinen kennen mich, wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne; und ich gebe mein Leben hin für die Schafe“ (Joh 10,11.14-15). Seine Hirtensorge unterscheidet sich grund-

legend von allen weltlichen Hirten. Als Guter Hirte gibt sich Jesus selbst, damit wir, seine Schafe, umfassendes Leben besitzen. Jesu Hirtensorge geschieht nicht durch Anweisen oder Antreiben, sondern durch Vorbildgeben, Nachgehen und Suchen.

Das ist frohe Botschaft, Evangelium für unser Leben. Wir dürfen sicher sein, dass Christus, der einzige und wahre Gute Hirt mit uns ist und uns beisteht. Er schenkt uns die Kraft, im Sinn des heiligen Augustinus „alle“ zu „lieben“. Und er feiert mit uns allen täglich neu das Fest der Verlorenen und wieder Gefundenen.

**Reinhard Schandl**

## ABENDGEBET

Für 2024 wurde der ökumenische Gottesdienst von einem Team vorbereitet, in dem verschiedene christliche Traditionen in Burkina Faso vertreten waren und das von der örtlichen Gemeinschaft Chemin Neuf (GCN) unterstützt wurde. Die Auswahl der biblischen und liturgischen Texte ist inspiriert vom Bild des barmherzigen Samariters aus dem Gleichnis (Lk 10,25-37), in dem Jesus auf eine Frage zum alttestamentlichen Gebot deutlich macht, was es bedeutet, den Nächsten zu lieben: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben und deinen Nächsten wie dich selbst“ (Dtn 6,5 und Lev 19,18b).

Burkina Faso befindet sich derzeit in einer schweren Sicherheitskrise, von der alle Glaubensgemeinschaften betroffen sind. Christliche Kirchen sind ausdrücklich Ziel bewaffneter Angriffe. Priester, Pastoren und Katecheten wurden während des Gottesdienstes getötet, und das Schicksal anderer, die entführt wurden, ist nach wie vor unbekannt.

Kriege in vielen Regionen, Ungleichgewichte in den internationalen Beziehungen und Ungleichheiten, die durch strukturelle Anpassungen entstehen, die von westlichen Mächten oder anderen externen



Stellen auferlegt werden, hindern uns daran, wie Christus zu lieben.

Das Abendgebet für die Einheit der Christen findet am Sonntag, **21. Jänner 2024**, um 19:00 beim Verduner Altar statt.

Gemeinsam wollen wir für die Einheit der Christen beten.

**Maria Neuwirth-Riedl**

## WELTGEBETSTAG

Alljährlich feiern Christinnen und Christen auf der ganzen Welt am ersten Freitag im März den Ökumenischen Weltgebetsstag (früher: Weltgebetsstag der Frauen).

Das Motto des diesjährigen Weltgebetsstages ist „... durch das Band des Friedens“, der Gebetstext wurde von Frauen aus Palästina zusammengestellt.

Zu dem Zeitpunkt, als die palästinensischen Frauen diese Aufgabe übernahmen, war nicht absehbar, welche Aktualität und Brisanz sowohl das Thema des Gottesdienstes als auch ihr Vorbereiten haben würde.

Wir laden ein, am **Freitag, dem 1. März 2024** gemeinsam um Frieden in Palästina zu bitten, gemeinsam mit Christinnen und

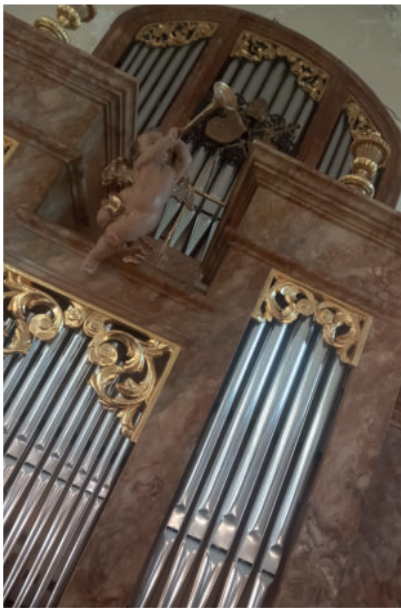
Christen auf der ganzen Welt, die sich zum Gebetsgottesdienst zum Ökumenischen Weltgebetsstag zusammenfinden.

Wir treffen einander um 19:00 in der Pfarrkirche St. Martin.

**Traudi Höslinger**



# ORGELWEIHE



Am **23. September 2023** wurde die Höfleiner Orgel durch Propst Anton Höslinger geweiht, dem im Anschluss an die Messe nicht nur eine Festschrift, sondern auch eine Pfeife der alten Höfleiner Orgel überreicht wurde. – Ein „A“ für Anton.

Das feierliche Pontifikalamt wurde von der Höfleiner Kirchenmusik mit Franz Xaver Brixis „Missa aulica“ gestaltet und zu den ersten Klängen der frisch renovierten Orgel stimmten alle Anwesenden „Nun danket alle Gott!“ an und freuten sich darüber, dass „ihre“ Orgel endlich wieder gespielt werden konnte. Beim anschließenden Schulgassfest wurde noch ordentlich weitergefeiert und die Höfleiner Musi untermalte dies mit zünftigen Klängen. Die Orgelführungen durch Orgelbauer Linder und Uli Skriwan stießen auf so großes Interesse, dass in mehreren Gruppen nach-



einander auf den Chor zur Orgelbesichtigung geführt wurde.

Es ist für alle am Projekt Beteiligten eine große Freude, dass die Orgelrenovierung wirklich derart gut gelungen ist. So stellte auch der Leiter des Referates für Kirchenmusik der Erzdiözese Wien, Daniel Mair, bei der Abnahme der Orgel fest: „Die bis ins letzte Detail durchdachte Konzeption und die konsequente Umsetzung derselben ist ein Lehrbeispiel eines Orgelbaus im historischen Kontext. Ich bin sicher, dass dieses Instrument die Liturgie wesentlich bereichert, die kirchenmusikalische Tätigkeit vor Ort weiterhin zum Blühen bringt und ein Referenzobjekt für die regionale Orgellandschaft darstellt.“

Danke daher auch für IHRE Unterstützung! Bitte denken Sie auch weiterhin an unser

Projekt, denn auch wenn es nun baulich abgeschlossen ist, so ist es noch nicht vollständig abbezahlt.

**Spendenkonto** bei der Raiffeisenbank Kritzensdorf, lautend auf „Pfarre Höflein“ IBAN: AT69 3236 7000 0021 3025.

Bitte geben Sie im Feld „Verwendungszweck“ unbedingt „ORGEL“ an, damit Ihre Spende für dieses Projekt verwendet wird!

**Christian Alfons**





## ERNTEDANK

Ein Fixpunkt im Jahresablauf des Kindergartens ist im Herbst der Besuch der Erntedankkrone in unserer Kirche. 2023 waren 7 Kinder mit ihrer Pädagogin und deren Assistentin zu Gast. Die Kinder sangen zum Dank ein Lied über die Früchte des Herbstes.

Es ist immer eine große Freude, die Kinder bei uns in der Kirche begrüßen zu dürfen und ihr Interesse über alles Neue und die Freude in ihren Augen zu sehen! Liebe Kinder, kommt bald wieder, ihr seid ALLE jederzeit herzlich willkommen!

**Renate Höhn**



Ende Oktober traf sich die Mütterrunde bei wundervollem Herbstwetter im Höfleiner Pfarrgarten zum Kinder-Erntedankfest.

Zuerst konnten die Kinder die verschiedenen Getreidearten anschauen und vergleichen, danach wurden Vogelfutterglöckchen gebastelt und Bilder aus Getreide gestaltet. In der Kirche konnten die Kinder die Erntedankkrone bewun-



dern und gemeinsam wurde das Windspiel (das von den Kindern bei der Orgelweihe gebastelt wurde) an seinem Platz im Kirchenpark aufgestellt. Danach ging es zum gemeinsamen Abendessen.

Am **15. Jänner 2024** findet das nächste Treffen statt. – Herzliche Einladung dazu!

**Uli Vitovec**



## ADVENT IN HÖFLEIN





# KULTURVEREIN

Ein erfolgreiches 2023 liegt hinter uns.

Ob bei den Kellerveranstaltungen, wie den VIELHARMONIKARINNEN, mit Johannes GISSER mit seinen Wiener Schmankerln, den RED DIAMONDS als waschechte Höfleiner Urgesteine oder zum Abschluss, die Geburtstagsfeier für LORIOT, alles wurde gerne und mit Interesse angenommen.

Auch drei Tagesausflüge und eine mehrtägige Reise nach PRAG, wo Genuss für Körper und Geist immer im Mittelpunkt stand, konnte in Zusammenarbeit mit der Firma Zuklinbus angeboten werden.

Nach diesem erfolgreichen Jahr 2023 hat sich der Kulturverein Höflein daher entschlossen, auch in diesem Jahr eine Adventfahrt zu veranstalten. Wir fuhren zum Stift Göttweig und genossen als Einstimmung ein Adventkonzert in der Stiftskirche, besichtigten die monumentale Kaiserstiege, schlenderten durch den Weihnachtsmarkt und schlossen den Ausflug bei einem Winzer in geselliger Runde ab.

## VORSCHAU 2024

Bereits für die ersten Monate im neuen Jahr hat der Kulturverein einiges vorbereitet.

So steht nicht nur die Jahreshauptversammlung mit der Neuwahl des Vorstandes am 27.1.2024 am Programm, sondern wir starten auch wieder mit unserem Motto „MUSIK kennt KEINE GRENZEN“ im Keller.

### 7. Februar 2024: Schottland begrüßt Höflein

Mit der Austrian Piping Society Pipe Band begrüßen wir eine Gruppe von Musikern, die traditionelle schottische Dudelsackmusik spielt. Sie beherrschen sowohl klassische Stücke wie „Amazing Grace“ und „Highland Cathedral“ und überraschen auch mit modernen Kompositionen. Geleitet wird die Band von Pipe Major Karl Wallner.



### 16. März 2024: Böhmischer-Mährischer Abend „Erinnerungen an Prag“

Das Ensemble „Quintessenz plus“ ist die kleinste Formation der Stadtkapelle Klosterneuburg. Der Name steht für „aufs Wesentliche reduziert“ und „das 5. Element“; die ursprüngliche Bedeutung des Wortes - umgemünzt auf die Wichtigkeit von Musik in unserem Leben.

Das „plus“ im Namen beschreibt die flexible Besetzung, um für jeden Anlass den passenden Klang zu finden.

Für den böhmischen Abend haben wir ein Programm zusammengestellt, das mit dieser kleinsten Form der Blasmusik einen bunten Streifzug durch die böhmische und mährische Blasmusik von einst und jetzt bietet.







**6. April 2024:  
Weana & Yankee**

„Kaiserschmarrn mit Ketchup“ – ein ganz besonderes musikalisch-humoristisches Menü.

Pirron & Knapp, Hermann Leopoldi, Georg Danzer, Strauss-Walzer u. a. werden auf charmante und originelle Art mit Blues, Swing und Country vermischt.

Weana & Yankee, das sind der Wiener Sänger und Gitarrist Chris Molisch sowie der amerikanische Multi-Instrumentalist Steve Criss.

Gemeinsam sorgen sie für witzige Potpourris und schräge Arrangements – bis hin zu Beethovens 5. am Banjo.

**STEYR, eine Stadt in Oberösterreich**

Geschichte und G'schichtl der drittgrößten Stadt Oberösterreichs. Spannende Geschichte, historische Lebenswelten, eine historische Schmiede oder die Bedeutung des Eisenhandels. Auch was das Haus Lamberg dazu beigetragen hat und wie sich das Bürgertum die Gegebenheiten des Landes am Fluss zunutze machte.

Für Auskünfte steht Frau Erika Scheichenstein, Obfrau, Kulturverein Höflein, Schulgasse 9, 3421 Höflein, Telefon 0699-11314477 gerne persönlich zur Verfügung oder als Alternative auch gerne per Mail: [kulturverein@hofleindonau.at](mailto:kulturverein@hofleindonau.at).

Unsere Termine findet man auch unter [www.kultur.hofleindonau.at](http://www.kultur.hofleindonau.at).

**Erika Scheichenstein**





# ERNTEDANK

„Ernte gut, alles gut!“ – Unter diesem Motto feierten die Kritzendorferinnen und Kritzendorfer das traditionelle Erntedankfest am **1. Oktober**.

Nach dem von der Erntekrone angeführten Umzug der festlich geschmückten Traktoren – von ganz groß bis ganz klein – wurde auf dem Vitusplatz die Messe gefeiert, gestaltet vom Vitus-Chor und zelebriert von Dechant und Stiftspfarrer Reinhard Schandl.

Danach gab es ein umfangreiches Programm, kulinarisch, kulturell, für Klein und Groß und vor allem: gute Unterhaltung und



gute Stimmung. Und der Herrgott meinte es bei prächtigem Wetter ebenfalls gut mit Kritzendorf. Viele waren gekommen und fanden das neue kulinarische Angebot im Vorgarten des Pfarrhauses gelungen.

Der Erlös von ca. 2.000 Euro (Sammlung in der Messe, Erntebüscherl, Kuchenbuffet und Verkauf Mittagessen) kommt verschiedenen Projekten zugute: Dem SOZIAL.laden Klosterneuburg, dem ehemaligen Kritzendorfer Kaplan Dr. John Dormah in Ghana für seine Seelsorgearbeit und der Pfarrcaritas in Kritzendorf.

**Christian Jochum**





# FAMILIENMESSE

Kommunion miteinander feiern heißt eine Gemeinschaft sein, Brot und Leben miteinander zu teilen wie eine große Familie.

Jeden dritten Samstag im Monat treffen wir uns zur Familienmesse in St. Vitus Kritzendorf und versuchen genau das: Brot und Leben miteinander zu teilen. Vom Baby

bis zu den Großeltern, alle sind eingeladen, sich um den Altar zu versammeln, über das Evangelium nachzudenken und in gemeinsamem Beten und Singen dem Geheimnis unseres Glaubens näher zu kommen.

Im Anschluss an die Messe ist immer Gelegenheit, bei einer Agape ins Gespräch zu

kommen und voneinander zu erfahren.

Feiern Sie mit! Die nächsten Familienmessen feiern wir am **20. Jänner, 17. Februar und 16. März 2024**, jeweils um 18:00 in St. Vitus Kritzendorf.

**Rebekka Sobottka**

# ADVENT IM DORF



Auch wenn am ersten Adventwochenende noch nicht Weihnachten war, luden die Kritzendorfer Vereine und die Pfarre zu einem gemeinsamen Wochenende ein, wo an allen drei Tagen am Vitusplatz Punsch, Glühwein (mit und ohne Alkohol) und Kritzendorfer Kulinarik angeboten wurde.

Bei offenem Feuer und musikalischer Begleitung kam weihnachtliche Stimmung auf. Im Keller des Pfarrhauses fand ein Adventmarkt statt. Die Ausstellerinnen und Aussteller freuten sich über einen zahlreichen Besuch und Einkauf.



Auch die Kinder kamen auf ihre Rechnung und freuten sich über Kritzendorfer Lamas und Alpakas sowie Ponys im Pfarrgarten.

**Christian Jochum**





# 20-C+M+B-24

Die Dreikönigsaktion, für die Sternsinger Geld sammeln, findet in Kritzendorf 2024 vom **Freitag, 5. bis Sonntag, 7. Jänner** statt. Lassen Sie die Kinder ins Haus, sie sind in einer so konfliktbeladenen Welt Botschafter des Friedens und sammeln Geld für einen guten Zweck. Mit dem Kürzel -C+M+B- („Christus mansionem benedicat!“ – „Christus möge dieses Haus segnen!“) drücken sie einen Wunsch aus, der allen aus dem Herzen spricht. Die diesjährigen Sternsingerspenden ermöglichen in



Guatemala City den Zugang zu Bildung, um der Armut und Ausbeutung zu entkommen und Schule als gewaltfreien Lernort zu bieten. So helfen wir, Armut und Unrecht zu

mildern. Helfen wir den Menschen in ihrem Kampf um ein würdiges Leben!

**Robert Mucha**

## SENIORINNEN UND SENIOREN



Nach der Sommerpause haben wir die Seniorinnen und Senioren am **30. August 2023** in den Vitussaal wieder zu Kaffee, Kuchen, Sekt und Brötchen eingeladen. Es wurden Erfahrungen, Neuigkeiten und leider auch Verabschiedungen von geliebten Personen besprochen und darüber diskutiert. Alles in allem war es wieder eine schöne Abwechslung, und man traf viele Bekannte.

Am **13. September 2023** fuhren wir zum Kraftwerk Ybbs-Persenbeug, wo wir eine sehr interessante Führung erhielten. Wir erfuhren Wissenswertes über das älteste und viertstärkste Donaukraftwerk, ebenso über die Baugeschichte, die Turbinen, die Modernisierung u.v.m. Modelle und Kurzfilme veranschaulichten die vielfältigen Funktionen des Kraftwerkes.

Es war aber dessen nicht genug. Wir hatten am **8. November 2023** im Marmorsaal des Stiftes Klosterneuburg eine Führung

unseres Pfarrers zum Marienaltar von Lucas Cranach d. Ä. und Michael Triegel aus dem Naumburger Dom.

Am **22. November 2023** fuhren wir zur Käsemacherwelt nach Heidenreichstein. Dort erfuhren wir bei einer Führung und Verkostung sehr viel über die Erzeugung von Käse und was man alles aus Käse machen kann. Auch im hauseigenen Restaurant gab es herrliche Speisen zu genießen.

Am **13. Dezember 2023** schlossen wir das Jahr im Vitussaal mit einer Adventfeier mit Musikbegleitung sowie natürlich auch mit geschmackvoller Kulinarik ab.

Wir wünschen allen Seniorinnen und Senioren und allen Kritzendorferinnen und Kritzendorfern alles Gute für das Jahr 2024 und vor allem Gottes reichen Segen.

**Ilse Kovats und Team**

### SENIOREN PLANUNG Frühjahr 2024

**25. Jänner 2024**

Film Rückblick auf 2023  
im Vitussaal

**7. Februar 2024**

„Fit im Kopf“  
und weitere Termine  
(6x wöchentlich)

**20. März 2024**

Besuch im AKW Zwentendorf  
mit Führung

**16. April 2024**

Wallfahrt nach Mariazell

**17. April 2024**

Schallaburg Ausstellung  
„Renaissance“

Wenn nicht anders angegeben:  
Mittwoch 15:00, Vitussaal.

Wir freuen uns immer über zahlreiche Teilnahmen!

**Ilse Kovats und Team**

# START

Wenn etwas schon mehrfach stattgefunden hat, dann wird es Tradition. So wie unser Startfest, mit dem wir im September den Auftakt ins neue Schul- und Arbeitsjahres in St. Martin begehen. Auch 2023 feierten wir dies am zweiten Septembe-Sonntag mit einem Ernte-



dank-Gottesdienst, in dem die Musik für und mit der Gemeinde alle Stückeln bzw. alle Instrumente spielte. Danach gab es bei strahlendem Wetter eine „Frühschoppen-Agape“ und für alle „Deko-Affinen“ die Möglichkeit, sich beim Martinsball-Requisiten-Flohmarkt mit dem einen oder



anderen besonderen Objekt für zu Hause einzudecken. Ein Kerzenstand der Behinderteneinrichtungen St. Martin Sozial rundete das Angebot ab und sorgte sicher für so manche Erleuchtung.

**Annette Fritsch-Langer**



# ZWEIMAL MARTINI

Am Nachmittag des **11. November** feierten St. Martin und die Klosterneuburger Stiftspfarrde erstmals ein gemeinsames Martinsfest für Familien. Es begann in der Stiftskirche mit einem Wortgottesdienst zu Ehren des hl. Martin. Danach führte ein prachtvoller Laternenumzug nach St. Martin, wo die Feier im Hof bei Punsch, Martini-Brezeln und Keksen stimmungsvoll endete.



Und am Sonntagvormittag feierten wir gemeinsam mit Propst Anton das Patrozinium mit einer von den Martini Voices musikalisch mitgestalteten Messe.

Bei der anschließenden Martini-Agape bei prächtigem Wetter wurden die Martinibrezeln miteinander geteilt und es gab viel Zeit, miteinander ins Gespräch zu kommen.

**Annette Fritsch-Langer**



# UM FRIEDEN BITTEN – AUF FRIEDEN HOFFEN



Das erste Konzert seit der Gründung der Martini Voices vor 8 Jahren war dem Thema der Bitte um Frieden gewidmet. Ursprünglich zum 85. Gedenken an die Reichspogromnacht am **9. November** angesetzt, erlangte es durch die schrecklichen Ereignisse der Wochen davor bestürzende Aktualität. Die Verwüstung von Städten in den Kriegsgebieten erinnert an die Vernichtung der Dresdner Innenstadt im Jahr 1945, so dass beides Grundlage für die grafische Gestaltung des Plakats wurde.

Das Programm war dreiteilig gestaltet: Als Anrufung mit Stücken von Mendelssohn und skandinavischen Komponisten („Höre Himmelsschöpfer“), als Gegenüberstellung von Versuchen einer Bewältigung geschehener bzw. bevorstehender Vernichtung und schlussendlich als Bitte an Gott, endend mit „Verleih uns Frieden“ in zwei sehr unterschiedlichen Kompositionen.

Die Orgelstücke, die zwischen den drei Teilen vorgestellt wurden, sollten die Anrufung aus tiefer Not und die Bitte um Frieden instrumental widerspiegeln.

Die beiden Schlüsselwerke des Mittelteils sprechen zwei diametral entgegengesetzte Umgangsweisen mit Katastrophen an. Rudolf Mauersbergers „Wie liegt die Stadt so wüst“ entstand unmittelbar nach der Zerstörung Dresdens am 23. Februar 1945. Er verwendete Teile des Klagelieds von

Jeremias, der die Zerstörung des Tempels in Jerusalem beweint. Mauersberger fühlte sich völlig von Gott verlassen: „Er hat ein Feuer aus der Höhe in meine Gebeine gesandt und es lassen walten“. Er endet mit dem Satz „Ach Herr, sieh an mein Elend“. Ganz im Gegensatz dazu die Vertonung von Bonhoeffers Text „Von guten Mächten treu und still umgeben“, den er angesichts seines kommenden Todes 1944 im KZ verfasste. Voll Gottvertrauen nimmt er den „bittern Kelch des Leids“ aus „Gottes geliebter Hand“.

Den Schluss des Konzerts bildete „Da pacem Domine“ von Arvo Pärt, eine Anrufung in der Tonsprache des 21. Jahrhunderts. Pärt schrieb das Stück 2004 als Auftragswerk von Jordi Savall anlässlich der Terroranschläge auf Madrider Vorortezüge.

Unsere Aufführung ertete langen Applaus, viele Gespräche im Anschluss bestätigten unser Anliegen, das hinter der Programmgestaltung stand.

**Peter Donhauser**





## ST. MARTIN BILDET

Am **23. November 2023** war es so weit: mit der Erwachsenenbildung St. Martin ging es in die wunderbare Albertina zur Ausstellung „Michelangelo und die Folgen“. Unter der Führung des hochkompetenten und fachkundigen Achim Gnann wurden wir durch diese Ausstellung geführt. Er erklärte anhand ausgewählter Werke, welche enorme Auswirkung die Werke des großen Meisters auf die nachfolgenden Künstlergenerationen hatte – aber nicht nur auf diese, auch Dürer äußerte sich zu seinen Werken.

Das Kuratorenteam, dem sowohl der Direktor der Albertina, Klaus Albrecht Schröder, als auch unser Führer Achim Gnann angehörten, zeigt bei dieser Ausstellung 139 Werke, überwiegend Zeichnungen und Druckgrafiken – und davon fast alle aus dem Bestand der Albertina.

Michelangelo studierte vor allem männliche Körper, wobei er vor allem die Mus-



kulatur darstellte, in allen möglichen, teilweise auch sehr ausgefallenen, Körperhaltungen. Immer aber konnte man darin

Kraftvolles erkennen. Es gäbe noch sehr viel zu berichten – selber hingehen und anschauen kann es aber nicht ersetzen.

Dieser Besuch und die Führung haben uns wohl alle mit Staunen erfüllt – aber auch mit großem Respekt und großer Freude.

**Irimi Thanhoffer**

Im Rahmen der Erwachsenenbildung St. Martin organisierte Norbert Thanhoffer am **3. Oktober 2023** eine Führung im Parlament. Dipl.-Ing. Dr. Gerhard Schnabl, der für den Umbau des Gebäudes verantwortliche Projektleiter für Architektur, erklärte, wie das Haus mit moderner Technik ausgestattet und an aktuelle Sicherheitsstandards angepasst worden war.

Saniert wurden rund 55.000 m<sup>2</sup> Netto-Geschossfläche, 740 Fenster, 600 Türen sowie 500 Luster und Leuchten. Die Nutzfläche wurde um rund 10.000 m<sup>2</sup> erweitert. Eine der architektonischen Neuerungen ist die neue Glaskuppel über dem Nationalratssaal mit einem Durchmesser von 28 Metern und einer Fläche von 550 m<sup>2</sup>.

**Traude Steiner**

Die nächste Veranstaltung der Erwachsenenbildung St. Martin widmet sich dem Synodalen Prozess. Regina Polak spricht darüber am Donnerstag, **1. Februar 2024, um 19:00** in St. Martin.

**Irimi Thanhoffer**

### RÜCKBLICK

#### Geparden gesichtet in der Bibliothek St. Martin

Am **Mittwoch, 16. August 2023**, machte das Ferienspiel Klosterneuburg Station in der Pfarre St. Martin. Bei strahlend schönem Sommerwetter stellte die Illustratorin Raffaella Schöbitz im Garten der Pfarre



das Bilderbuch „Kurz bevor der Wecker klingelt“ (Text: Cornelia Travnicek) vor. Sie reiste mit den Kindern zwischen Pflanzen- und Großstadtdschungel in deren Traumland. Danach kratzten sie im „Tönnchen“ der Pfarre ihre eigene Traumlandschaft in ein Ölkreidenbild. Zurück im Garten bestaunten die Kinder im Kamishibai die farbenprächtigen Bilder von der Begegnung eines Kindes mit einem Gepard aus



dem Bilderbuch „Was zählt, bist du“ (Text: Magda Hassan). Beim Basteln der eigenen Masken flüchteten sie schließlich vor dem Wolkenbruch in die bibliothek st. martin und erschreckten dann als Geparden die Besucher\*innen der Bibliothek. Einige wurden auch im Regen im Garten der Pfarre gesichtet.

### Salonabend mit Michael Stavarič

Am **7. November 2023** begeisterte Michael Stavarič das zahlreich erschienene Publikum im Martinskeller der Pfarre St. Martin. Der Wiener Schriftsteller erzählte über seine Arbeit als Übersetzer, bevor er sein preisgekröntes Buch „Faszination Krake“ (Wissenschaftsbuch des Jahres 2022) vorstellte. Die anschaulichen Illustrationen von Michèle Ganser beeindruckten auf der großen Leinwand. Aus seinem 2023 erschienenen Folgeband über die Faszination von Quallen erfuhr das verwunderte Publikum, dass die „Gelbe Haarqualle“ mit ihren bis zu 36 Meter langen



Tentakeln größer ist als das gewaltigste Tier der Welt, der Blauwal. Schließlich erzählte der Autor, wie unterschiedlich der Stil seiner Romane an die jeweiligen Inhalte angepasst ist. Dazu las er zwei Endlostextpassagen aus „Das Phantom“, das bewusst ganz im Stil von Thomas Bernhard geschrieben ist. Diese Sätze, die sich über Seiten erstrecken, bekamen spontanen Sonderapplaus. Den Abschluss machte der Autor mit einem Gedicht in zwei Varianten - Dialekt und Hochdeutsch. Die Zuhörerinnen und Zuhörer waren begeistert und erstanden Bücher zum Signieren, bevor noch lange am Buffet geplaudert wurde.

### VORSCHAU

#### Renate Welsh zu Gast im Albrechtsbergersaal anlässlich „25 Jahre Hospiz St. Martin“



Auf Einladung des Vereins Hospiz St. Martin und der bibliothek st. martin liest Renate Welsh am **Freitag, 19. Jänner 2024**, um 19:00 im Albrechtsbergersaal aus ihrem Buch „Ich ohne Worte“. Die Autorin erzählt von einem sehr persönlichen Ereignis: ihrem Schlaganfall, der Rehabilitation danach und vom harten Kampf zurück zu sich selbst. Das Buch widerspiegelt auf eindrucksvolle Weise die Hospizarbeit: der Umgang mit schwierigen Situationen im Le-

ben, die breite Palette von Gefühlen, die da sein dürfen. Die Schönheit von Momenten im Leben, die Schwierigkeit, mit Akzeptanz, Verzweiflung, Hoffnung und Hingabe umzugehen. Letztendlich die Besonderheit und das Glück, wenn ein Mensch durch schwierige Zeiten begleitet wird und diese Begleitung auch annehmen kann.

Es ist uns eine große Ehre und Freude, dass Frau Welsh die Lesung persönlich gibt und die Spenden, die vor Ort gesammelt werden, dem Hospizverein zur Verfügung stellt. Das Team der bibliothek st. martin lädt im Anschluss an die Lesung zum Gespräch bei einem Buffet.

Uschi Swoboda



## ABSCHIED



Am **15. November 2023** ist unsere langjährige Leiterin der bibliothek st. martin nach langer, schwerer Krankheit in ihrer vertrauten Umgebung friedlich entschlafen. Maria Lehner, die 20 Jahre bei den Büchereien Wien arbeitete, hat 1979 gemeinsam mit Ingrid Birgfellner die bibliothek st. martin gegründet und sie bis 2008 geleitet. Maria hat mit ihrem umfassenden

Fachwissen die Bibliothek gestaltet und durch die Aufnahme weiterer Medien (Spiele, Hörbücher und Filme) maßgeblich zur Popularität der Bücherei beigetragen. Sie unterstützte als eine der ersten Leiterinnen von ehrenamtlich geführten Bibliotheken die Umstellung vom Zettelkatalog zum OPAC (über das Internet zugänglicher Bibliothekskatalog).

Das Team der bibliothek st. martin vermisst ihre ehemalige Leiterin seit ihrem krankheitsbedingten Rückzug. Maria ist in unserer Arbeit aber noch immer sehr präsent und wird es auch bestimmt bleiben. Danke, liebe Maria.

Uschi Swoboda



# ADVENT IN ST. MARTIN



St. Martin ist eine Weihnachtspfarrpar excellence!

Adventmarkt mit Punschstand im Leopoldhof, abendlicher Advent-Gottesdienste, Rorate, besinnliche adventliche Feiern, musikalisch gestalteten Weihnachtsgottesdienste prägten auch 2023 die „Stillste Zeit im Jahr“

**Maria Neuwirth-Riedl**





# 25 JAHRE MOBILE HOSPIZ- UND TRAUERBEGLEITUNG



**HOSPIZ ST.MARTIN**  
Mobile Hospizbegleitung in Klosterneuburg

Mit einem vielfältigen Programm wollen wir unsere Arbeit sichtbar machen, der Sprachlosigkeit gegenüber dem Tod begegnen und das Leben feiern.

*„Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben“*  
Cicely Saunders

**19. Jänner 2024:** Lesung Renate Welsh  
Renate Welsh liest aus ihrem Buch „Ich ohne Worte“, Albrechtsbergersaal, Pfarre St. Martin, 19:00

**15. März 2024:** Vortrag „Selbstbestimmen dürfen. Patientenverfügung-Vorsorgevollmacht“, mit DGKP Martin Kräftner, Schiefergarten 1, 19:00



Feiern Sie mit uns!  
Das Team vom Verein Hospiz St. Martin

**18. April 2024:** Benefizkonzert im Schömerhaus. Das Ensemble Fiori Musicali Austria spielt barocke Harmonien aus ihrem Programm „La rosa dei venti“, Aufeldgasse 17, 19:00

**17. Oktober 2024:** „Am Ende ist nicht Schluss mit lustig - Humor in der letzten Lebensphase“. Fachvortrag, DSA Werner Gruber.

**Allerheiligen/Allerseelen 2024:** „TrauerRaum“ im Römerkeller des Stiftes Klosterneuburg.

**11. Dezember 2024:** „Weihnachten ohne dich“. Feierstunde für Menschen, die jemanden vermissen.

VEREIN HOSPIZ ST. MARTIN,  
Martinstraße 40, 3400 Klosterneuburg  
Nähere Informationen unter:  
[www.hospiz-stmartin.at](http://www.hospiz-stmartin.at), 0664/4227905

**Doris Zeillinger**

## CLUB 57

**8. Jänner 2024**  
Wir starten in ein neues Jahr

**15. Jänner 2024**  
Walter Müller: Virtuelle Rundgänge durch das Martinsviertel

**22. Jänner 2024**  
Fritz Schwarz-Herda: Reunion, französische Stecknadel im Indischen Ozean

**29. Jänner 2024**  
Ambros Boyd:  
Werke der Barmherzigkeit heute

**5. Februar 2024**  
Josef Schultes: Heiteres Bibelquiz

**12. Februar 2024**  
Faschingsfest

**19. Februar 2024**  
Walter Müller: Schneeschuhwanderungen

**26. Februar 2024**  
Führung durch die Kerzenwerkstatt  
Treffpunkt 15:00, Albrechtstraße 103

**4. März 2024**  
Tamara Tesak: Was glaube ich

**11. März 2024**  
Agnes Fazekas: Wir singen in den Frühling

**18. März 2024**  
Gedächtnistraining

**25. März 2024 (Karwoche)**  
Ostersymbole und Osterbräuche

**8. April 2024**  
Josef Schultes: Biblische Propheten

**15. April 2024**  
Kaffeetratscherei

**16. April 2024**  
Wallfahrt nach Mariazell

**22. April 2024**  
Ambros Boyd:  
Lectio Divina

**29. April 2024**  
Blumen- und andere Gedichte

Wenn nicht anders angegeben:  
Montag, 15:00,  
Martinstraße 57

**Traude Steiner**



## ERNTEDANKSAMMLUNG

Sozialprojekt: Firmkandidatinnen und Firmkandidaten der Klosterneuburger Pfarren sammeln zwei Tonnen Haltbares.

Bereits als traditionell kann die alljährliche Erntedanksammlung der Klosterneuburger Pfarren Höflein, Kritzensdorf, St. Martin und der Stiftspfarrkirche bezeichnet werden. Am Samstag, **14. Oktober 2023**, vormittags, sammelten die Firmkandidatinnen und Firmkandidaten vor einigen Klosterneuburger Supermärkten wieder Haltbares für bedürftige Menschen, die dem SOZIAL.laden des Roten Kreuz Klosterneuburg zur Verteilung überantwortet wurden. Thomas, einer der Firmkandidaten: „Mir hat es Spaß gemacht, auch da die meisten Menschen sehr nett waren und gespendet haben. Ich finde, dass es sich für mich gelohnt hat, mitzumachen.“



Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern, die so großzügig und solidarisch zum großartigen Ergebnis von zwei Tonnen beigetragen haben. Herzlichen Dank an die Jugendlichen, die im Rahmen eines Sozialprojektes ihrer

Firmvorbereitung so zahlreich und tatkräftig angepackt haben. Danke auch allen Erwachsenen für die Organisation und für das Mitpacken. Vergelt's Gott!

**Tamara Tesak**



## LEOPOLDI.FEST.SEEL.SORGE 2023

Tamara Tesak, katholische Pastoralassistentin und Krankenhauseelsorgerin in Klosterneuburg, und Benedict Dopplinger, Pfarramtskandidat in der Evangelischen Gemeinde Klosterneuburg, haben am Leopoldimarkt 2023 eine LEOPOLDI.FEST.SEEL.SORGE initiiert und organisiert.

Nachfolgend teilen wir einige Stimmen und Eindrücke der LEOPOLDI.FEST.SEEL.SORGERINNEN bzw. SEEL.SORGER:

„Da sein, wo es Menschen brauchen, ich glaube, das ist das, was wir als Kirche tun müssen. Viele trauen sich nicht über unsere Türschwellen und in unsere Gemeinden, brauchen aber jemanden, der für sie da



ist. Deswegen sind wir mit Herz und Seele am Fest unterwegs und es freut mich so viele schöne Gespräche geführt zu haben, das zeigt mir, dass es einen Unterschied macht, wenn wir nach draußen gehen! Warum? Weil uns die Menschen mit ihren Geschichten wichtig sind!“

*Fabian Fürhapter – Jugendreferent der Evangelischen Gemeinde Klosterneuburg*

„Wir sind unterwegs mit offenen Augen und Ohren und hören Menschen gerne zu bei dem, was sie beschäftigt. Mich hat es sehr gefreut, dass wir das dieses Jahr erstmals zu Leopoldi anbieten konnten und unser Angebot reges Interesse und große Zustimmung fand.“





Offene Ohren, die aufmerksam zuhören, können oft viel bewirken. Es ist keine Schande, sich Hilfe zu suchen.“

*Benedict Dopplinger  
Pfarramtskandidat der Evangelischen  
Gemeinde Klosterneuburg*

„Der Dienst als Seelsorgerin auf dem Leopoldi Markt war eine gute Erfahrung. Es fühlt sich richtig an, direkt bei den Men-



schen zu sein, mit ihnen zu feiern, sichtbar und ansprechbar zu sein. Und das war auch die häufigste Rückmeldung an mich: „Gut, dass ihr da seid. Super, dass ihr das macht!“

*Tamara Tesak – Pastoralassistentin*

„Skeptische Blicke, ungewöhnliche Anfragen und theologische Diskussionen, all dies ist uns bei den Runden am Rat-

hausplatz untergekommen. Auch stille Sinnsuche und verhaltene Bitten um Trost haben sich in so manche Kommunikation eingeschleust. Vielleicht finden manche solche Festivalseelsorge fragwürdig. Doch es ist eben nicht nur ein Versuch, es IST ein Nachkommen unseres Auftrags, den Herrn überall zu suchen und zu finden.“

*Thaddäus Ploner  
Kaplan in den Pfarren  
St. Leopold und Kierling*

„Für mich waren meine Einsätze eine positive Erfahrung. Auch wenn wir nicht allzu oft direkt angesprochen wurden, waren wir sichtbar und wurden bemerkt.“

*Rebekka Sobottka  
Religionslehrerin in der VS Kritzensdorf  
und der VS Anton Brucknergasse*

**Tamara Tesak**

## ZEICHENKURS

Von „Leopoldi @ Schwarz-Weiß“ zu „Superhelden der christlichen Kultur“.

In der Stiftspfarr Klosterneuburg findet seit dem Wintersemester 2022/23 ein Bleistift-Zeichnkurs für Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren statt. Als Vorbereitung zum Fest des hl. Leopold wurde die „nur Bleistift“ Regel ausgelassen: Marie und Ella haben gemeinsam die Schleierlegende in einem Comicstrip (Bildgeschichte aus wenigen Bildern) dargestellt. Unter dem Titel „Leopoldi @ Schwarz-Weiß“ konnte das Ergebnis von Mitte bis Ende November an der grünen Tafel in der Stiftskirche betrachtet werden. Dieses Format hat sich organisch aus dem Zeichenkurs und dessen Gruppendynamik entwickelt und hat den Ursprung im Grundbedürfnis der angesprochenen



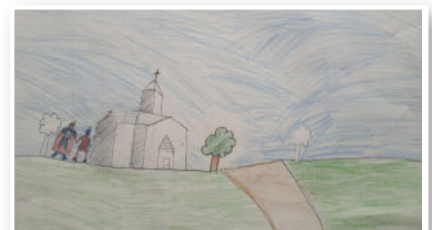
Altersgruppe durch die Zeichnungen, Geschichten und GeschichterIn zu erzählen. Aufgrund der äußerst positiven Reaktion soll das Format unter dem Motto „Superhelden der christlichen Kultur“ zukünftig beibehalten werden. Hier eine kurze Übersicht: Jede Kurseinheit thematisiert Leben und Wirken einer/eines Heiligen, die für eine inklusive, rücksichtsvolle, letztendlich christliche Gesellschaft stehen. Ziel der Aufgabenstellung ist es, innerhalb von einer Stunde in Zweiergruppen Charaktere und Umgebung zu entwerfen und sie in Schlüsselmomenten als Bildgeschichte darzustellen. Dabei wird die erste Szene zur Festlegung von wiederkehrenden Elementen in der Gruppe gestaltet: Durch die gemeinsame Festlegung von Gesichtszügen, Gewandmerkmalen, architektonischen Elementen und Landschaften



werden die Inhalte bereits während des Zeichnens gemeinsam reflektiert. Die folgenden zwei Szenen werden im Alleingang gestaltet, unter Berücksichtigung der getroffenen Festlegungen. In diesem Rahmen werden bereits erlernte Fähigkeiten aus dem Vorjahr – wie der korrekte Aufbau des menschlichen Körpers, die Proportionen des menschlichen Gesichtes sowie dreidimensionale und perspektivische Darstellungen – geübt und verfeinert.

Mit diesem neuen Format des Zeichenkurses möchten wir auch ankündigen, dass zukünftig die gelungensten Bildgeschichten regelmäßig in Pfarre Aktuell abgebildet werden sollen.

**Diana und Claudiu Silvestru**





# ADVENT IN DER STIFTSPFARRE

Wir feiern Leben und ermöglichen Leben: in Klosterneuburg (Behinderteneinrichtungen St. Martin Sozial), Wien (MOMO), Osteuropa (Concordia) und dort, wo unser

Glaube seinen Ursprung hat, in Bethlehem (Caritas Hospital).

**Peter Jedlicka**



## SENIOREN-PLANUNG Frühjahr 2024

### 9. Jänner 2024

Familie Hein:  
„Der Südosten Italiens“

### 16. Jänner 2024

„Community Nursing“  
Gesundheits- und Pflegeberatung  
in der Stadtgemeinde Klosterneuburg

### 23. Jänner 2024

Alexander Potucek:  
„Bauhaus und Kontakte zum Wiener Kreis“

### 30. Jänner 2024

Thaddäus Ploner:  
„CREDO – glaube ich das wirklich?“

### 6. Februar 2024

Christian Tesak:  
„Es darf auch heiter sein“, Beginn 15:30

### 13. Februar 2024

Faschingsausklang mit den Kuchlschab´n

### 20. Februar 2024

Traudi Höslinger:  
„Weltgebetstag der Frauen“

### 27. Februar 2024

Stephanie Zima:  
„Vinzenz Seback: Privatbibliothek“

### 5. März 2024

„Tiergestützte Interventionen“  
Besuch von Nuri und Avani

### 12. März 2024

Alexander Lifka:  
„Geographie macht Spaß“

### 19. März 2024

Wallfahrt nach Maria Lanzendorf  
Abfahrt 14:00 Rathausplatz

### 16. April 2024

Wallfahrt nach Mariazell  
Abfahrt 7:00 Rathausplatz

### 23. April 2024

Propst Anton Höslinger:  
„Who is Who im Neuen Testament“

### 30. April 2024

Hanns Sauter:  
„Altwerden in der Bibel“

Beginn aller Veranstaltungen  
im Pfarrzentrum Schiefergarten,  
wenn nicht anders angegeben um 15:00

**Hedy Wögerbauer**



# KIRCHENMUSIK

Festliches Orgelspiel, Orchestermessen, feine Ensemblemusik – all das verbinden wir mit unserer Stiftsmusik beziehungsweise der Kirchenmusik im Stift Klosterneuburg im Allgemeinen. Natürlich, ein wichtiger Teil unserer Arbeit ist die Planung und Vorbereitung von Festgottesdiensten, die in unterschiedlichster Form musikalisch umrahmt werden. Wenn man allerdings die Summe der Gottesdienste ansieht, die wir Stiftsmusiker musikalisch begleiten, macht dieser Teil an feierlich gestalteten Messen gerade einmal zirka 10 Prozent aus.

Nun, was passiert bei den restlichen 90 Prozent? In den meisten Fällen begleitet die Orgel den Gemeindegesang und in selteneren Fällen füllt die Orgel lediglich „Lücken“ im liturgischen Ablauf aus bzw. kommentiert das liturgische Geschehen musikalisch ohne Gesang. Statistisch gesehen sind also die großen Festmessen Randerscheinungen oder anders gesagt Höhepunkte, die nur auf einem guten musikalischen Fundament existieren können. Das ist zum einen gutes liturgisches Orgelspiel, zum anderen aber der Volksgesang!

Für die moderne Liturgie, also jene nach dem 2. Vatikanischen Konzil, ist es wichtig, möglichst volksnah zu sein. Die Gottesdienstfeier in der Landessprache, der Volksaltar, aber auch der in unserem Fall deutsche Volksgesang sind ein zentrales Element. Neben dem aktiven Beten hebt das Singen die Bedeutung der Gemeinde in der Liturgie besonders hervor. Man könnte salopp sagen, dass das Volk auf Augenhöhe mit dem Zelebranten feiert.



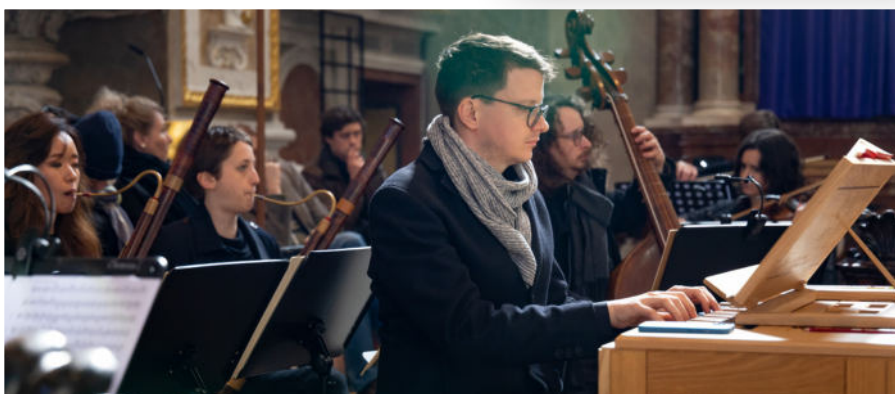
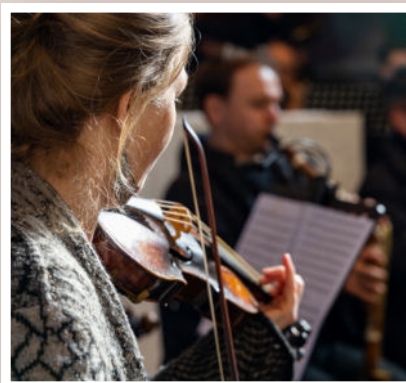
Wer ist nun für den Volksgesang zuständig? Wir alle! Es singt nicht ein ausgewähltes Ensemble, die Geistlichkeit oder ausschließlich die Mitfeiernden. Bei einer großen Festmesse singt der Zelebrant genauso wie alle anderen anwesenden Geistlichen, der Chor, die Orchestermusiker, die Solisten und natürlich das Volk. Nur Organisten „singen“ meist ausschließlich mit Händen und Füßen, um sich auf eine

möglichst lebendige und einfühlsame Begleitung des Gesangs zu konzentrieren. Ist das nicht ein wunderbares Symbol für Einigkeit und Gemeinschaft? Und glauben Sie uns: Es gibt für Organisten nichts Schöneres, als einen vollen Gemeindegesang zu begleiten!

Vielleicht achten Sie mal in nächster Zeit ganz bewusst auf den Volksgesang: Wie aktiv bin ich selbst dabei, was bewirkt ein gutes Lied in mir beziehungsweise im Gottesdienst? Eine Empfehlung unsererseits ist, das Gotteslob zur Hand zu nehmen und darin zu blättern. Man findet darin eine sehr umfangreiche und vielseitige Auswahl an schönen Liedern, Gebeten und sonstigen Hilfestellungen zur Religionsausübung.

Mitte Februar beginnt die österliche Bußzeit und gerade da werden inhaltlich starke und besondere Lieder gesungen. Aber auch der bewusste Verzicht auf so manch einen Gesang beziehungsweise festliches Orgelspiel wird diese Zeit prägen. Nehmen Sie bewusst die Unterschiede zwischen den verschiedenen musikalischen Gestaltungsmöglichkeiten, dem klassischen Volksgesang oder der Stille wahr und verleihen Sie dem Gebet dadurch eine weitere Dimension.

Gerne können Sie uns per Mail und telefonisch jederzeit kontaktieren. Wir freuen





uns über Ihr Interesse und vielleicht sind auch Sie bald ein Teil unserer lebendigen Stiftsmusik!

**Daniel Freistetter**

Leiter der Stiftsmusik  
d.freistetter@stift-klosterneuburg.at  
+43 680 5559538

**Johannes Zeinler**

Stiftsorganist  
j.zeinler@stift-klosterneuburg.at  
+43 664 233 49 89



## JOHANNESPASSION

Sie zählt zu den größten Meisterwerken des Barocks und ist seit der Bach-Renaissance, die durch niemand Geringeren als Felix Mendelssohn-Bartholdy eingeläutet wurde, ein fixer Bestandteil im Musikbetrieb: Die „Passio secundum Johannem“, bzw. die „Johannes-Passion BWV 245“ von Johann Sebastian Bach. Sie feiert in diesem Jahr ihren 300. Geburtstag.

Es war am Karfreitag, 7. April 1724, als Bachs monumentales Meisterwerk ein Jahr nach dessen Berufung zum Leipziger Thomaskantor in der Nikolaikirche uraufgeführt wurde. Es ist das erste großangelegte Werk, das Bach für seine neue Wirkungsstätte komponiert hatte. Man geht davon aus, dass Bach beflügelt durch die Möglichkeiten vor Ort, etwas ganz Besonderes hervorbringen wollte. Komponiert wurde dieses Werk für die Karfreitags-



vesper, welche sich im protestantischen Leipzig als der wichtigste musikalische Gottesdienst über die Jahre herauskristallisiert hatte. Die Passion ist in zwei Abschnitte geteilt, zwischen welchen eine zirka einstündige, sehr wirkungsstarke Predigt eingeschoben wurde.

Den Handlungsstrang bildet die Erzählung des Evangelisten, wofür wir Daniel Johansen, einen der besten Sänger in diesem Fach, engagieren konnten. Der Evangeliumstext wird von Bach sehr affektgeladen auskomponiert. So hat jede komponierte Note einen direkten Bezug zum Text und zeichnet diesen sozusagen musikalisch

nach. Der Bibeltext wird ergänzt durch freie, barocke Dichtungen, die sich in den ausladenden Chören und Arien befinden. Immer wieder wird das Passionsgeschehen aber auch von Chorälen unterbrochen, die die Gemeinde von damals bestens kannte und so mit dem Passionsgeschehen direkt in Verbindung brachte.

Kirchenmusik ist für sakrale Räume geschrieben und entfaltet dort ihre volle Wirkung. Deshalb freut es uns sehr, dass wir Ihnen am Samstag, **2. März 2024**, um 19:30, Bachs „Johannes-Passion“ in der prächtigen Stiftsbasilika präsentieren dürfen. Selbstverständlich wird es auch in Anlehnung an die ursprüngliche Intention des Werkes einen geistlichen Impuls geben. Bach hat zwar keine Oper geschrieben, aber in Anbetracht einer Aufführung in einem sakralen Raum hat das Projekt beinahe den Charakter einer szenischen Aufführung und steht einer dramatischen Oper um nichts nach.

Neben dem bereits erwähnten Star-Evangelisten Daniel Johansen musizieren Katharina Wegscheider (Sopran), Lucija Varsic (Alt), Günter Haumer (Bass Arien), Stefan Zenkl (Bass Christus) sowie das Freund(t)-Ensemble und die Neue Hofkapelle Graz unter der Leitung von Daniel Freistetter.

**Johannes Zeinler**



**PFARRE HÖFLEIN AN DER DONAU**  
Schulgasse 9, 3421 Höflein an der Donau  
T: 02243 / 801 41  
F: 02243 / 805 41  
pfarre.hoeflein@aon.at  
www.pfarre.hoefleindonau.at

**Heilige Messe:**  
Sonn- und Feiertag: 10:15

**Pfarrkanzlei:**  
Sekretariat: Renate Höhn  
Donnerstag: 9:00-11:00

**Moderator:**  
Dipl.-Ing. Mag. Reinhard Schandl Can.Reg.

**Kaplan:**  
Ambros Boyd Can.Reg., BA, MA, STB, STL

**Pastoralassistentin:**  
Tamara Tesak



**PFARRE KRITZENDORF**  
Vitusplatz 2, 3420 Kritzendorf  
T: 02243 / 244 67  
F: 0810 955 444 8197  
pfarrkanzlei@sanktvtus.at  
www.sanktvtus.at

**Heilige Messe:**  
Sonn- und Feiertag: 10:00

**Pfarrkanzlei:**  
Sekretariat: Kerstin Kapeller  
Dienstag und Mittwoch: 10:00-12:00

**Moderator:**  
Dipl.-Ing. Mag. Reinhard Schandl Can.Reg.

**Kaplan:**  
Ambros Boyd Can.Reg., BA, MA, STB, STL

**Diakon:**  
Dipl.-Ing. Robert Mucha

**Pastoralassistentin:**  
Tamara Tesak



**PFARRE ST. MARTIN**  
Martinstraße 38, 3400 Klosterneuburg  
T: 02243 / 325 68  
F: 02243 / 381 58  
pfarrkanzlei@pfarre-stmartin.at  
www.pfarre-stmartin.at

**Heilige Messe:**  
Sonn- und Feiertag: 9:30  
Mittwoch: 18:30  
Samstag: 18:30

**Pfarrkanzlei:**  
Sekretariat: Maria-Anna Pohle  
Mo., Di., Mi., Fr.: 8:30-12:00  
Mittwoch 16:00-19:00

**Moderator:**  
Dipl.-Ing. Mag. Reinhard Schandl Can.Reg.

**Kaplan:**  
Ambros Boyd Can.Reg., BA, MA, STB, STL

**Pastoralassistentin:**  
Tamara Tesak



**STIFTSPFARRE KLOSTERNEUBURG:** Stiftsplatz 1, 3400 Klosterneuburg, T: 02243 / 411-112, F: 02243 / 411-36,  
pfarrkanzlei@diestiftspfarre.at, www.diestiftspfarre.at

**Heilige Messe:** Sonn- und Feiertag: 9:00, 11:00, 18:00; Montag - Freitag: 6:30, 8:00; Samstag: 6:30, 18:00

**Rosenkranz:** Mittwoch: 8:30 (außer Juli, August)

**Pfarrkanzlei:** Sekretariat: Judith Rill, Montag, Donnerstag: 9:00-12:00, Donnerstag: 17:00-19:00

**Pfarrer:** Dipl.-Ing. Mag. Reinhard Schandl Can.Reg. **Kaplan:** Ambros Boyd Can.Reg., BA, MA, STB, STL **Pastoralassistentin:** Tamara Tesak

**BEICHTEN:** 2. Februar, 1. März, 5. April und an jedem Samstag: 17:00-17:45 (Anbetungskapelle)

**ANBETUNG:** täglich 6:30-18:00 (Anbetungskapelle)

**BARMHERZIGE BRÜDER:** Hauptstraße 20, 3420 Kritzendorf, T: 02243 / 460-0

**Heilige Messe:** So: 10:30, Mo u. Di: 18:00, Mi: 15:00, Do: 18:00, Fr: 15:00, Sa: 10:30, **Seelsorger:** P. Ulrich Lessmann OSB

**AUVA-REHABILITATIONSZENTRUM WEISSER HOF:** Holzgasse 350, 3400 Klosterneuburg, T: 05 9393-51000

**Heilige Messe:** Montag: 18:00, **Rektor:** Mag. Florian Tloust Can.Reg.

**NÖ PFLEGE- UND BETREUUNGSZENTRUM KLOSTERNEUBURG:** Dietrichsteingasse 16, 3400 Klosterneuburg, T: 02243 / 22770

**Heilige Messe:** Freitag: 10:00, **Rektor:** Dipl.-Ing. Mag. Reinhard Schandl Can.Reg.

**LANDESKLINIKUM KLOSTERNEUBURG:** Kreuzergasse 12-14, 3400 Klosterneuburg, T: 02243 / 9004-0

**Heilige Messe:** Samstag: 11:00, **Rektor:** Mag. Florian Tloust Can.Reg., **Pastoralassistentin:** Tamara Tesak

**PRIESTERNOTRUF IN KLOSTERNEUBURG:** 365 Tage im Jahr, 24 Stunden täglich, T: 02243 / 411-100

**IMPRESSUM:** Verantwortlich für den Inhalt im Sinne des §5 Mediengesetz und §3 Telekommunikationsgesetz: Stiftspfarre Klosterneuburg, Pfarrer Dipl.-Ing. Mag. Reinhard Schandl Can.Reg., Stiftsplatz 1, 3400 Klosterneuburg, T: +43 (0) 2243 / 411-112, F: +43 (0) 2243 / 411-36, pfarrkanzlei@diestiftspfarre.at, www.diestiftspfarre.at; Fotos sind urheberrechtlich geschütztes Eigentum der Pfarren Höflein, Kritzendorf, St. Martin und der Stiftspfarre, Fotocredits Seite 5: Walter Hanzmann, Seite 6: Franz Lejcek; Gestaltung: mail@scharckdesign.at; Druck: Netinsert Dornhackl Andreas, www.netinsert.at; Trotz sorgfältiger Bearbeitung Angaben ohne Gewähr. Terminänderungen vorbehalten.

Stand: 10. Dezember 2023, Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 15. März 2024.